

fes aus der Atmosphäre und in dem Uebergange eines Andern an jenen begründet seyen?

Es scheint in der That bei näherer Untersuchung dieser Act ein mehr zusammengesetzter, durch den Einfluss und die Mitwirkung mehrerer Organe bedingter und sicher gestellter zu seyn. Man legte vielleicht der Einwirkung der atmosphärischen Luft auf die beträchtliche Masse von zufließenden Blute, ihrem verhältnißmäßig geringen Antheil an Sauerstoff, eine zu große Dignität bei und leitete früher wohl gar die Entwicklung des ganzen Vorrathes von Wärmestoff aus dieser Quelle her. Dagegen überfah man einen, in der Erscheinung an sich unbedeutenden, zum Athmen aber nothwendigen, mechanischen, durch das Eindringen der atmosphärischen Luft selbst bedingten, einen das Athmen gleichsam vorbereitenden Act gänzlich. Man sollte auch fast meinen, die Natur könne diesen, für das Gesamtleben so wichtigen Vorgang nicht der zufälligen, wenig wechselnden Mischung der atmosphärischen Luft allein überlassen haben, ohne Beforgniß, daß bei diesem Wechsel des Gehaltes und der Temperatur der Luft das Athmen gestört, die doch immer gleichförmige Temperatur des Körpers abgeändert würde. Diesem Uebelstande suchte sie dadurch zu begegnen, daß sie einen immer gleichförmig fließenden, unverstehbaren Quell in die Nähe der Lungen setzte, aus welchem das mit Carbon überladene Blut bei jedem Athemzuge sich seinen Bedarf für den ersten Zerstörungsgrad und zugleich den Ersatz für den etwanigen Mangel an Sauerstoff in der eingeathmeten Luft hernehmen könnte. Ein Organ, welches durch seine Bedeutsamkeit und Nähe nicht allein unausgesetzt mitwirkt, sondern dessen Einfluss, vielleicht als ein Analogon des Sauerstoffes in höherer Potenz, eine der Hauptbedingungen zum Athmen hergiebt, Denn, auch in